

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Besuche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pf. — Familien-Anzeigen 30 Pf. — Anzeigen für die dreigeteilte Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Verkäufer 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Postversand. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

# Danziger General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadensatz oder Nachschreibung der Zeitung.

Berantwortlicher Redakteur: Paul Beneke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schemke. — Druck und Verlag Paul Beneke, sämtlich in Danzig.

Nr. 252

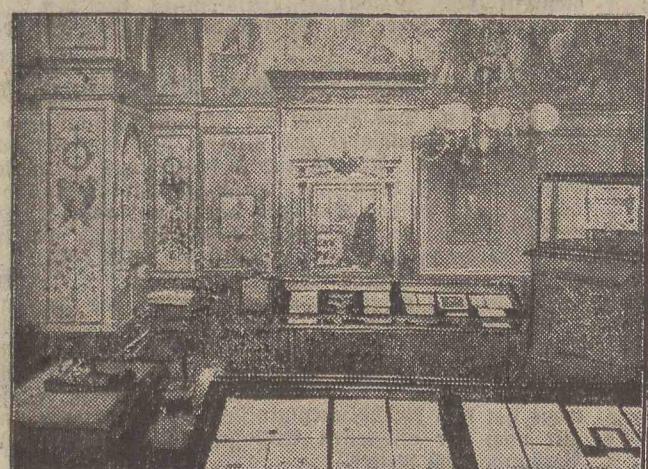
Danzig, Mittwoch, 27. Oktober 1926

13. Jahrgang.

## Ein Moltke-Gedächtniszimmer im Reichsinnenministerium.

Hindenburgs Mahnung an die Jugend.

In den Räumen des früheren Großen Generalstabs, die jetzt vom Reichsinnenministerium benutzt werden, wurde in Anwesenheit des Reichspräsidenten, des Reichswehrministers, Generalleutnats Heye und anderer Offiziere der Moltke-Gedächtnissaal mit einer kurzen Feier eingeweiht und der Öffentlichkeit übergeben. Reichsinnenminister Dr. Küllz ergriff als erster das Wort und sprach allen denen, die diese Stätte haben errichten helfen, vor allem dem Reichspräsidenten, seinen Dank aus. Er schilderte in kurzen Zügen Generalfeldmarschall v. Moltkes unvergängliche Verdienste um das deutsche Volk und wies auf die Mahnung hin, die aus Moltkes Lebenswerk zu uns spreche, daß des deutschen Mannes wahre Rede die Tat sei. Denn die beste Idee könne ohn' die Tat nichts werden. Von Moltke sei manche gewaltige Idee ausgegangen, aber seine ganze Arbeit sei immer auf die Tat eingestellt gewesen. Das sollte allen, die für Vaterland und Vaterland sich einzusetzen berufen seien, als Vorbild leuchten. Generalleutnant Heye dankte im Namen der Reichswehr dem Reichsminister des Innern für die Schaffung des Moltke-Gedächtnisszimmers, des Mannes, der niemals für seinen Ehregeiz, sondern stets nur für einen höheren Zweck gearbeitet und gekämpft habe. Im Sinne dieses Schweigers der Tat werde die Reichswehr erzogen, um befriedigt zu wirken am deutschen Volk und den Wiederaufstieg Deutschlands zu fördern.



Das Moltke-Zimmer.

Sodann ergriff der Reichspräsident v. Hindenburg das Wort und begrüßte es mit Dank, daß diese Stätte, die für ihn voll vieler und schwerer Erinnerungen sei, dem Treiben des Tages entzogen, der Erinnerung und der Mahnung an das deutsche Volk geweiht werde. In den gleichen Räumen habe er über zehn Jahre unter Moltke gearbeitet und in dem zur Gedächtnistätte bestimmten Raum dem Generalfeldmarschall des öfteren Vortrag gehalten. Hier habe er auch in den Jahren 1914 bis 1918 gewohnt, wenn er zu schwerwiegenden militärischen Beratungen nach Berlin kam. So sei dieser Raum für ihn erfüllt von vielen, zum Teil schweren Erinnerungen. Der Reichspräsident schloß mit dem Wunsche, daß vor allem unsere Jugend in der Erinnerung an den großen schweigenden Denker die Kraft und die Fähigkeiten gewinnen möge, am Wiederaufbau unseres Vaterlandes mitzuwirken. Der Reichspräsident dankte dem Innenminister als dem Schöpfer der Erinnerungsstätte.

## Die Ausstattung des Moltke-Zimmers

Über die Gestaltung des Moltke-Zimmers erfahren wir, daß es dieselben Räume sind, in denen Moltke nach dem Kriege 1870/71 gearbeitet hat, in denen er auch nach dem Jahre 1888 nach seiner Verabschiedung gewohnt hat und am 24. April 1891 gestorben ist. Im Jahre 1919, nach dem Weltkrieg, wurde das Gebäude bekanntlich von dem Reichsinnenministerium bezogen. Die Einrichtung des Moltke-Gedächtnisszimmers stammt von dem Reichsinnenminister Dr. Küllz. Das Arbeitszimmer, ein einfacher und würdiger saalartiger Raum, zeigt in mehreren Räumen historische Dokumente, beginnend mit der Entlassung Moltkes aus dem dänischen Heeresdienst am 1. Januar 1819 bis zu seinem Todesstage. U.a. liegen historische militärische Operationsentwürfe aus, aus der Schlacht von Königgrätz ein handschriftlicher Befehl Moltkes an den Führer der Elbarmee, Herwarth von Bittenfeld, das Dokument über die Kapitulation von Sedan, zwei Originalbriefe des alten Kaisers, nämlich das Dokument, in dem die Erhebung Moltkes in den Grafenstand ausgesprochen wird, und das Generalfeldmarschallspatent. Interessant ist auch der Entwurf einer nicht abgegangenen Beschwerde Moltkes über Bismarck aus dem Januar 1871. Besonders historische Kunstsammlungen der von Menzel kommende



## Neuartige Großstadtreklame.

Die Verkehrssicherung ist in der letzten Zeit eine der Haupthandlungen der Polizei in den Großstädten geworden. Der wütende, zeigende, kommandierende Schuhmann stellt heute fast schon eine der charakteristischsten Figuren im Gewühl der großen Städte dar. Diese Entwicklung hat aber auch andere Leute zu neuen Gedanken angeregt und von allen Dingen sucht das Meillemebedürfnis aus ihr Vorteil zu ziehen. Unser Bild zeigt, wie eine findige Berliner Firma durch Ausnutzung resp. Ergänzung der Bewegungen des Verkehrsschuhmannes den Menschenstrom zu ihrem Betriebslokal zu lenken versucht.

Gehrenbürgerbrief der Stadt Berlin sowie die Gehrenbürgerbriefe der Städte München und Dresden und der in Blau gehaltene, mit Gold verzierte Feldmarschallstab, ein Gelehrte der Stadt Köln, dar. Von Menzel ferner ein Porträt Moltkes und eine Zeichnung des Feldstechers des Generalfeldmarschalls, nach der Menschlichkeit detaillierten Zeichnungsweise in allen kleinen Details ausgearbeitet. Auf dem Schreibtisch Moltkes liegen in Bronze die von Professor Lessing abgenommene Totenmaske und sein durchgearbeitet die gesalbten Hände.

## Die Frage der Militärkontrolle.

Französisches Wünsche beim Böllerbund. Wie der "Daily Telegraph" erfahren haben will, überläßt die Böllerbundskonferenz es dem Ernennen des Generals Walsh und seiner Kollegen von der Internationalen Kontrollkommission, irgendwelche weiteren Ermahnungen an das Reichswehrministerium in der Frage von Versäufen gegen die Entwaffnungsbestimmungen des Versailler Vertrages zu richten. Man hofft durch diese Methode, daß Aufsehen und die Erbitterung zu vermieden, die eine formelle Note der Böllerbundskonferenz in Deutschland und anderswo erregen würde. Der Korrespondent meldet weiter: Der wirkliche Grund für die Abneigung der französischen Regierung gegen eine baldige Übertragung der Kontrolle an den Böllerbund sind weniger die fraglichen Verhältnisse als vielmehr die Entschlossenheit Poincarés und der französischen Heerführer, kein Nachlassen der ständigen Kontrolle, die die Übernahme durch den Böllerbund zweifellos mit sich bringen würde, zu gestatten, bis die genauen Bedingungen der Böllerbundskontrolle in einer Frankreich befriedigenden Weise festgesetzt sind. Die Franzosen verlangen in dieser Beziehung eine alliierte Mehrheit in dem Böllerbundskontrollausschuß, häufigere und regelmäßige Inspektionen, als bisher ins Auge gefaßt wurden, eine schärfere Kontrolle über die entmilitarisierte Rheinlandzone als über das übrige Deutschland und die Befugnis für den Böllerbundrat, Sanktionen durch Mehrheitsbeschuß und nicht nur durch einstimmigen Beschuß anzuordnen.

Frankfurt a. M. Der Termin für den hessischen Volksentscheid über die Auflösung des Hessischen Landtages ist auf den 5. Dezember festgesetzt.

Paris. Die Polizei in Colmar hat einen Mann, der sich Fourrier nennt, verhaftet, der angeblich an der Erzbergwerke beteiligt gewesen sein soll. Die Behörden lehnen vorläufig jede weitere Mitteilung ab.

Rom. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung, wonach der 28. Oktober als Jahrestag des faschistischen Marsches auf Rom zum staatlichen Feiertag erklärt wird.

Mexico. In Mexiko wird gegenwärtig die Bemässigung von 260 000 Hektar brachliegenden Landes durchgeführt. In den Arbeiten ist auch die deutsche Firma Siemens beteiligt. Präsidial Calles bezeichnete die Einwanderung deutscher Kolonisten als wünschenswert.

## Die "Belga".

Die neue belgische Währung.

Belgien hat zur Stabilisierung seiner Währung eine Auslandsanleihe in Höhe von 100 Millionen Dollar abgeschlossen. Dem Namen nach bleibt der Franc bestehen. Als Währungseinheit jedoch ist er zu klein, um bei der Abrechnung, insbesondere mit dem Ausland, verwendet zu werden. Daher wird vornehmlich für den Auslandsverkehr eine besondere Rechnungseinheit, die "Belga", geschaffen, die den Wert von 75 Goldcentimes = 5 stabilisierten Goldfranc darstellt. Wird diese Neuerung durchgeführt, so verschwindet der belgische Franc aus dem internationalen Wechselkurszettel; mit dem französischen Franc und dem Schweizer Franken hat der belgische nur noch den Namen gemein, der wohl nur aus Prestigegründen im Inland beibehalten wird.

Der Stabilisierungsfonds wird 174,31 für die Parität des Pfundes Sterling betragen. Was die Statuten der Nationalbank aufweisen, so wird man die Deckung in Gold oder goldgleichwertigen Devisen auf 40 % festsetzen, davon drei Viertel obligatorisch in Gold. An der Gründung der Kredite haben sich neun Emissionsinstitute beteiligt, nämlich die Reichsbank, die Bank von England, die Bank von Frankreich, die Federal Reserve Bank, die Kaiserlich Japanische Bank, die Niederländische Bank, die Bank von Schweden, die Österreichische Nationalbank und die Bank von Ungarn.

## Deutsches Reich.

Regelung der Liquidations- und Verdrängungsforderungen.

Die Arbeitsgemeinschaft der Auslandsdeutschen teilt mit: Da das Reich aus den verschiedensten Gründen sich nicht mehr seiner Verpflichtung entziehen kann, in naher Zeit ein Gesetz über die endgültige Entschädigung der Kriegsgeschädigten aller Art vorzulegen, beschäftigt sich die Arbeitsgemeinschaft der Geschädigtenverbände damit, einen gemeinsamen Vorschlag aller ihrer angehörenden Verbände auszuarbeiten. Sie hat zunächst das vorliegende Material über die verschiedenen Schadengruppen durchgearbeitet und will einen Ausgleich der berechtigten Ansprüche aller Gruppen herbeiführen. Die Ausschaltung wird allerdings nur zum Teil sofort erfolgen können und im übrigen auf eine Reihe von Jahren verteilt werden müssen. Die Arbeitsgemeinschaft setzt sich aus folgenden Verbänden zusammen: Bund der Auslandsdeutschen, Deutsche Ostbund, Freie Interessengemeinschaft der im Ausland geschädigten Inlandsdeutschen, Hilfsbund für die Elsaß-Lothringer im Reich, Reichsverband der Kolonialdeutschen, Vereinigte Verbände heimatreuer Oberschlesiener und Verein "Wiederaufbau im Ausland".

## Bayerns Stellung zum Finanzausgleich.

Der Kampf um einen für die Länder günstigen Finanzausgleich war in den letzten Tagen Gegenstand einer Reihe von Kundgebungen. Neuerdings hat die Bayerische Volkspartei in Passau eine Versammlung abgehalten, in der der Landtagsabgeordnete Prälat Dr. Scharnagl und Reichstagabgeordneter Dr. Gerauer erklärten, daß die günstige Gestaltung des Finanzausgleichs eine Existenzfrage für die Länder sei. Gerauer betonte, die Lage sei bitter ernst, gerade auch in bezug auf die politischen Befürchtungen der Länder. Es sei unmöglich, daß Bayern durch seine Ertragssteuer noch mehr Geld aus der Wirtschaft herausholte als bisher, da ohnedies schon zahlreiche Existenz des gewerblichen Mittelstandes und des Bauernstandes ernstlich bedroht seien. Das Reich treibe schon seit drei Jahren eine Überschufswirtschaft, während Länder und Gemeinden darben. Die Existenz der Länder sei gefährdet, die Reichsregierung aber idone hohnlächelnd zu, um schließlich den Einheitsstaat herbeizuführen zu können. Die Bayerische Volkspartei wird sofort nach Wiederzusammentritt des Reichstages das Verlangen auf Schaffung eines endgültigen Finanzausgleiches stellen. Dieser müsse so gestaltet werden, daß die Länder lebensfähig seien. Der Kampf werde und müsse geführt werden, weil er ein Kampf um Leben und Tod der Länder sei. Der Ausgang des Kampfes aber sei sehr unsicher.

## Großbritannien.

Die Folgen des Bergarbeiterstreiks. In einer Rede in Newcastle sagte Sir Robert Horne, der Bergarbeiterstreik habe die Handelsbilanz Englands vollständig in Unordnung gebracht. Wenn nicht die Reeder imstande seien, die Einnahmen des Landes zu erhöhen, so würden die maßgebenden Stellen möglicherweise gezwungen sein, demnächst die Bankrate hinaufzusetzen, um die Finanzpräzession des englischen Goldes einzuschränken. Dies würde der Geschäftswelt neue Lasten auferlegen.

## Aus In- und Ausland.

München. Eine Bekanntmachung der bayerischen Regierung besagt, daß der Gedenktag für die Opfer des Weltkrieges in Bayern in diesem Jahre am 14. November begangen wird. Dem Ernst des Tages entsprechend gipfelt die Veranstaltung in den kirchlichen Feiern, welche auf diesem Anlaß stattfinden.

## Gerichtskosten.

Von Justizinspektor Hennebeil, Essen.

Die Vorschriften bezüglich der Kostenpflicht im Verhältnis der Parteien zueinander regeln die Zivilprozeßordnung; daneben sind für das Verhältnis der Parteien zur Staatskasse von großer Bedeutung die Bestimmungen des Gerichtskostengesetzes, die vor allem darüber Aufschluß geben, wer dem Staat für die Finanzierung des Gerichts haftet und welche Gebührensätze erhoben werden. Das Kostengesetz legt dem einen Abgabe auf, der die für die Rechtspflege getroffenen staatlichen Einrichtungen benutzt, von ihnen Vorteil zieht oder durch sein Verhalten zur Tätigkeit des Gerichts Anlaß gibt.

In erster Linie verpflichtet das Kostengesetz den Antragsteller als Kostenzahler; nur wenn eine Verurteilung oder Übernahme der Kosten vorliegt, haftet der Verurteilte neben dem Antragsteller mit diesem als Gefanschuldner für die Kosten. Neben der Erstattung barer Auslagen (Schreibtassen, Porto, Zeugenauslagen usw.) werden für die Tätigkeit der Gerichte Gebühren erhoben, damit die allgemeinen Kosten der Rechtspflege (Gehälter für die Beamten usw.) wenigstens teilweise erstattet werden.

Die Höhe der Gebühren richtet sich nach dem Werte, den der Rechtschutz für die Beteiligten hat. Sie steigen also mit dem Werte des Streitgegenstandes und richten sich nicht nach dem Umfang der vom Gericht entfalteten Arbeit. Es sind also für einen Prozeß mit einem Streitwert von 50 Mark, der bei schwieriger Rechtslage das Gericht sehr stark in Anspruch nimmt, erheblich geringere Kosten zu zahlen als für einen Urteil über 5000 Mark, das infolge des einfachen Sachverhalts schon im ersten Termint ergeht.

Ist hierauf weniger die Arbeit, sondern vorwiegend die Bedeutung, die der gewöhrte Rechtschutz hat, der Bewertung der Gebühren zugrunde gelegt, so sind doch die Gebühren nicht für alle Rechtshandlungen gleich hoch, so daß oft nur  $\frac{1}{2}$  oder  $\frac{1}{4}$  der vollen Gebühr erhoben wird. Ferner ist nicht für jede einzelne Handlung eine Gebühr fällig, dem Gesetz liegt vielmehr ein Pauschalgebührsystem zugrunde. Im ordentlichen Prozeßverfahren, für das eine allgemeine Gebühr als Prozeßgebühr erhoben wird, kommt daneben je nach der Ausdehnung und der Art der Erledigung noch die Beweisgebühr und die Urteilsgebühr in Frage. Sodie dieser Gebühren kommt in jeder Instanz nur einmal zum Ansatz.

Es ist deshalb eine irgende Ansicht im Volke, daß die Kosten eines Prozeßes größer würden, je häufiger Termine stattfinden. Die Zahl der Termine ändert an der Höhe der Gebühr nichts und verzerrt den Prozeß auch nicht. Bei einer Reihe von Angelegenheiten umfaßt die eine Pauschalgebühr, die meist noch in einem Bruchteil der vollen Gebühr besteht, die ganze Tätigkeit des Gerichts.

## Herbststurmwetter.

In fast ganz Europa.

Schwere Unwetter haben in den letzten Tagen besonders an der Westküste Italiens großen Schaden angerichtet. Die Hafenanstalten in Biareggio, Livorno und Triest wurden von Sturzwellen überschwemmt. Dabei sind in Biareggio die am Strand gelegenen Geschäfte unter Wasser gesetzt worden. Auch aus Venetia, wo der Markusplatz und alle tiefer gelegenen Punkte der Stadt unter Wasser standen, werden Wasserschäden gemeldet. In Capri wurde eine Deutsche, die von den Strandseiten aus das Sturmwetter betrachtete, vor den Augen ihres Gatten ins Meer gerissen und konnte nur als Leiche geborgen werden.

### An der französischen Küste.

An der französischen Küste des Atlantischen Ozeans und im Kanal herrschte ein gewaltiger Sturm. Die "Mauretania", die im Hafen von Cherbourg, von New York kommend, ankerte, wurde vom Blitz getroffen. Zahlreiche Fischerboote wurden durch den Sturm überrascht und sind zum Teil noch nicht zurückgekehrt.

### Schneeschäden im Sudetengebirge.

Zu den Schneestürmen, die das Sudetengebirge und Schlesien heimtun, wird gemeldet: In Ostrow war der Straßenbahnbetrieb zeitweilig stillgelegt. Die Telegraphen-, Telefon- und elektrischen Leitungen wurden in der ganzen Gegend stark beschädigt. Einige Gemeinden waren ohne Licht. Automobile, welche auf dem Lande ins Schneetreiben gingen, blieben im Schnee stecken.

### Stürme in Nordamerika.

Stürme, die zeitweise zum Orkan anwuchsen, segten unerwartet über die Staaten New York, New Jersey, Pennsylvania, Massachusetts und Rhode Island hinweg. In der Nachbarschaft von New York (Stadt) wurden drei Personen getötet und viele durch herabfallende Fensterscheiben verletzt. Firmenschilder wurden durch die Strafen. In über 20 Städten wurde beträchtlicher Sachschaden angerichtet. Der Wind erreichte eine Geschwindigkeit von 75 Meilen. Der Verkehr im Hafen von New York wurde lahmgelegt.

## Das Urteil im ersten Landsberger Femeoprozeß.

Das Schwurgericht in Landsberg sprach das Urteil über Thom und Genossen. Thom wurde wegen versuchter Tötung zu zwei Jahren, Nathmann wegen Beihilfe ebenfalls zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, Buchholz dagegen wegen Bedrohung zu einem Monat Gefängnis. Thom werden auf die erlittene Untersuchungshaft sieben Monate. Nathmann zehn Monate angerechnet. Buchholz

## Das wandernde Licht.

Von Auguste Gruner.

Copyright by Greiner & Co., Berlin B. 30.  
Nachdruck und Übersetzung in fremde Sprachen  
vorbehalten. Nachdruck verboten.

40. Fortsetzung.

"Ja, mein Sohn." „Darf ich Sie zu einer Flasche Wein einladen?“ wandte sich Müller an den jungen Mann.

„Bitte sehr!“ Das Wagn so gleichgültig, daß Müllers Herz sich schmerzlich regte; denn der junge Mann sah wirklich elend aus.

Eine Minute später saßen sie im Privatzimmer als die einzigen Gäste.

Es war mit seinem geheizten Ofen, seinen verhangenen Fenstern, seinem hellen Licht und seiner Sauberkeit ungemein gemütlich hier. Severin Federlein beachtete diese Traulichkeit nicht; sein gieriger Blick richtete sich auf die schlanke Flasche, aus welcher der Wirt den blaßgelben Wein in die Gläser goss.

„Noch eines gefällig,“ erkundigte er sich zuvorkommend.

„Nichts mehr. Machen Sie bitte die Tür zu!“ sagte Müller.

„Also, auf Ihr Wohl! Und auf dem Hauf, mit dem Sie's also doch ernst meinen, sonst säßen wir ja jetzt nicht beisammen!“

So sage gravitätisch der schon benebelte Hausmeister und hielt dabei Müller das Glas hin.

Aber dieser tat ihm nicht Bescheid. Seine Hände lagen ganz ruhig auf dem Tisch über den gebogenen Gesicht des Sohnes, dessen eingefundene Augen vor sich hinstierten.

Während Müller auf dieses junge Gesicht sah, sagte er leise, aber sehr deutlich: „Ich habe nie die Absicht gehabt, das Haus zu kaufen. Ich war schon, ehe ich mich von

hat seine Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt.

In der Urteilsbegründung wurde geagt, daß selbst wenn es richtig ist, daß Thom mit Klapproth über die Tat gesprochen hat, Thom doch auf die Tat aus eigenem Antrieb, aus Fanatismus, aber dennoch mit Überlegung gekommen ist. Die allgemeine Erregung, die im Jahre 1923 überhaupt herrschte, sowie die Erregung, die in Rüstrum besonders über den Munitionsdienstahl entstand, kenne strafmildend in Betracht; dennoch kann alle diese Erregung nicht die Überlegung ausschließen. Thom ist also wegen Mordversuchs zu verurteilen. Was Nathmann anbelangt, so mußte er wegen Beihilfe bestraft werden, gleichgültig, wie die inneren Empfindungen waren, die ihn zur Tat getrieben haben. Die beiden Bestrafen haben sich selbst zu Richtern gemacht und so leichtfertig die Gesetze verletzt. Sie mußten deshalb bestraft werden.

## Der zweite Femeordprozeß.

Landsberg a. d. W., 26. Oktober.

Vor dem Schwurgericht begann der zweite Femeordprozeß, die Verhandlung gegen Erich Klapproth, Johannes Hayn und Oberleutnant a. D. Schulz wegen Mordversuchs an dem Zeitfreiwilligen Fritz Gödike. Gegen Hayn ist nur wegen Beihilfe, gegen Schulz wegen Anstiftung Anklage erhoben. Der Antrag des Vertreters des Nebenklägers Gödike auf Zusammenlegung des Verfahrens mit der für die nächsten Tage angelegten Verhandlung gegen Schieber und Genossen wurde nach lebhafter Auseinandersetzung zwischen dem Gericht, dem Antragsteller und den Verteidigern abgelehnt. Auch der Antrag der Verteidigung auf Ausschluß der Öffentlichkeit wurde abgelehnt. Zur Begründung des ablehnenden Beschlusses führte der Vorsitzende u. a. aus, daß der deutsche Volk habe bezüglich seiner Reichswehr und ihrer Leitung ein gutes Gewissen und es bestreite kein Grund, die Öffentlichkeit auszuschließen. Es begann hierauf

### die Vernehmung der Angeklagten.

Zunächst wurde der bisher unbekannte, am 23. November 1894 geborene Landwirt Erich Klapproth vernommen. Dieser war, als der Krieg ausbrach, in Tsingtau und geriet dort in japanische Gefangenschaft, in der er sich vier Jahre befand. Er bemerkte auf Fragen des Vorsitzenden, daß er gut gelernt habe und in vollem Besitz seiner geistigen Kräfte sei. Hierauf folgte die Vernehmung des Kaufmanns Johannes Hayn aus Liegnitz, der verheiratet ist. Dieser ist bereits mit acht Monaten Gefängnis bestraft, weil er an dem Rüstriner Putsch beteiligt war. Er wurde im Felde zum Leutnant befördert. Als letzter wurde der Mitangeschuldigte Paul Schulz, geboren am 5. Februar 1899, unverheiratet, vernommen. Dieser erzählte, daß er von der Unteroffizierschule in Potsdam sofort in den Krieg gekommen sei und dort als Unteroffizier für Tapferkeit vor dem Feinde das Eisernen Kreuz I. Klasse erhalten habe. Er sei durch 63 Schüsse viermal verwundet worden. Geistig sei er gesund, körperlich jedoch fühle er sich infolge der Verhältnisse in der Haft nicht wohl. Im weiteren Verlauf der Vernehmung machte Schulz dann

sensationelle Aussagen: er führte u. a. aus: Im Jahre 1922 war die Befürchtung sehr groß, daß Polen einen Gewaltstoß gegen die deutsche Ostgrenze versuchen wollte. Wir wußten ganz genau, daß auf polnischer Seite größere militärische Übungen in der Nähe der Grenze vorgenommen worden waren. Das stand ganz außer Frage. Deshalb mußten Maßnahmen getroffen werden, die darin bestanden, daß man Formationen schaffte, die im Ernstfalle die Grenzen zu besetzen hatten. Dazu waren die Arbeitskommandos ausgerufen. Die Arbeit, die ihnen in Rüstrin zugemessen wurde, war viel zu schwer, und nach zwei bis drei Tagen brachen die Leute buchstäblich zusammen. Inzwischen kamen aber die Waffen- und Munitionsbestände an. Diese mußten abgerollt und in den Tross untergebracht werden. Die Leute, die wir anstellen, kamen in das Arbeitskommando, das beim Pionierbataillon 3 aufgestellt war. Es war den Leuten zur strengsten Pflicht gemacht, daß sie ihre Tätigkeit absolut geheim halten müssten.

Bewor ich diese Leute aus den Wehrverbänden einzog, habe ich jedesmal das Wehrkommando benachrichtigt, dieses hat das Reichswehrministerium informiert und vom Reichswehrministerium hat der preußische Minister des Innern jedesmal von diesen Einziehungen und Versenkungen der Verbände Nachricht erhalten.

### Rollkommandos und Mordkommissionen.

Die Wehrverbände hatten mit den Arbeitskommandos im Grunde nichts zu tun, aber diese Wehrverbände wurden in Verbindung gebracht mit den Arbeitskommandos, die in den einzelnen Städten untergebracht waren. Und nun kam es, daß durch die Wehrverbände in ständigem Wechsel neue Leute kamen und gingen, so daß man eine Kontrolle nicht mehr genau hatte. Die "Rollkommandos" und Mordkommissionen und ähnliches sind aus den Wehrverbänden hervorgegangen. Es gab natürlich unter den Leuten eine Menge Verräter. Die Leute erfuhren durch uns von den Waffenbehänden und gingen dann zur Polizei hin, und die Polizei räumte die Bestände, die wir mühsam gesammelt hatten, wieder aus. Es waren auch Verräter da, die mit der Entente Beziehungen hatten. Zum Fall Gödike selbst erklärte Schulz, daß er damit absolut nichts zu tun habe.

### Antrag, Geßler, Severing und Seect zu vernehmen.

An der heutigen Verhandlung vor dem Schwurgericht

Landsberg machte der frühere Oberleutnant Schulz sensationelle Aussagen, die eine neue Lage schufen. Im Anschluß an diese Aussagen stellte der Verteidiger Sac den Antrag, die Minister Geßler und Severtig sowie den Generalobersten Seect, den Generalleutnant Horn, früheren Chef des Wehrkreiskommandos III, und den Major a. D. Buchrader als Zeugen zu laden.

## Der Mars in Erdnähe.

Am 27. Oktober.

Von allen Himmelskörpern ist wohl der Planet Mars derjenige, dem von der Öffentlichkeit das größte Interesse entgegengebracht wird. Und gerade in diesen Tagen, in denen der Mars als fast dunstloser Stern unseres Abendhimmels schmückt, lenkt er in besonderem Maße unsere Aufmerksamkeit auf sich. Man erinnert sich der Auguststage des Jahres 1924, als der rote Kriegsplanet seine größtmögliche Erdnähe dieses Jahrhunderts erreichte, als er "nur" 56 Millionen Kilometer von uns entfernt war.

Zwei Jahre und 49 Tage sind seit dem denkwürdigen 22. August vergangen, und am 27. Oktober steht der Mars wieder in Erdnähe. Die Entfernung zwischen den beiden Himmelskörpern ist diesmal zwar etwas größer als 1924, sie bezeichnet sich auf 69 Millionen Kilometer, doch können dessen ungeachtet die deutschen Sternwarten in diesem Jahre mit viel größeren Beobachtungsresultaten rechnen als bei der vorigen Erdnähe, da die Sichtbarkeitsverhältnisse bedeutend günstiger geworden sind. Der Mars steht jetzt etwa 52 Grad über dem Horizont, während er vor zwei Jahren mit nur etwa 22 Grad Höhe in den Dunstkreisen unserer Atmosphäre die Anwendung stärkerer Vergrößerungen keinesfalls gestattete.

So darf man den kommenden Wochen mit einiger Spannung entgegensehen. In Hamburg-Bergedorf wird der Planet bereits seit langem eingehend studiert und auch in Neu-Babelsberg ist man nicht müßig. Das Jahr 1924 hat die Fragen nach der Lufthülle und der Temperatur des roten Kriegsplaneten vorläufig gelöst, es hat die so häufig erörterte Frage nach der Bewohntheit des Mars in verneindem Sinne beantwortet. Aber man sieht neuen Forschungsresultaten entgegen.

## Schlüßdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 26. Oktober.

**Die künstlerische Formgebung des Reichs.**  
Berlin. Eine Ausstellung "Die künstlerische Formgebung des Reichs" (Arbeitsgebiet des Reichskunstwirts) wird am Freitag, den 29. Oktober, vom Reichsminister des Innern im Reichstagsgebäude vor geladenen Teilnehmern eröffnet werden. Sie zeigt in ihrem Grundstück Beispiele der während der letzten Jahre unternommenen Neugestaltung auf dem Gebiet der amtlichen Graphik und aller damit im Zusammenhang stehenden Fragen. Sie enthält also die Hoheitszeichen, Fahnen, Münzen, Medaillen, Urkunden, Drucksachen, Siegel, Stempel und Marken des Reichs und außerdem Beispiele der Auswirkung der hier vorgenommenen reformatorischen Tätigkeiten auf Kunst und Handwerk. Eine besondere Abteilung wird dem staatlichen Feiern, einer weiteren dem Reichsrennen gewidmet sein.

**Das Befinden Dr. Stresemanns.**  
Berlin. Reichsaufkäufer Dr. Stresemann ist noch immer stark erkrankt. Er hat seine für Donnerstag geplante Rede in Dresden anlässlich des Donnerstagabends abgesagt. Ob er bis zum kommenden Dienstag wiederhergestellt sein wird, ist noch fraglich, so daß auch der Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses für den 2. November noch nicht sicher ist. Er befindet sich jedoch auf dem Wege der Besserung.

### "Wiking" und "Olympia" weiterhin verboten

Berlin. Das Verbot der Blinde "Wiking" und "Olympia" bleibt unbeschadet des Urteils des Staatsgerichtshofes aufrechterhalten. Als Grund des Verbots wird folgendes angeführt: Die preußische Regierung hat zunächst das Verbot gegen die beiden Verbände auf Grund des Republikanugesetzes ausgesprochen. Dieses Verbot ist durch ein Urteil des Staatsgerichtshofes nach der offiziellen Auffassung des Reiches und Preußens aufgehoben. Die preußische Regierung hat aber weiter damals beim Reichsinnenminister den Antrag gestellt, das Verbot auf Grund der Verordnung zu bestätigen, die durch Ausführung des Locarnovertrages Ende 1923 nach dem Abschluß der Locarnoverträge gegen die militärische Tätigkeit von Sportverbänden erlassen ist. Diesem Antrage hat das Reichsinnenministerium stattgegeben und damit Verbände noch weiter.

### F. W. Borchardt unter Geschäftsaufsicht.

Berlin. Das Gericht hat auf Antrag die Delikatessen- und Weinfirmen F. W. Borchardt, die sich seit längerer Zeit in Zahlungsschwierigkeiten befinden, unter Geschäftsaufsicht gestellt. Die Firma gehört zu den bekanntesten Weinhandlungen Deutschlands.

wie ich gemerkt habe, daß der Fremde nicht wegen der Visse gekommen, daß er ein Einbrecher ist, und es auf uns kommen kann, wenn etwas, gestohlen wird, da ist meine Witte eine andere geworden.

„Ich schrei Ihnen an – da hat er auch schon den Revolver in der Hand.“

„Und Sie?“ drängte Müller, denn Karl Federlein, den das Grauen wieder überwältigte, hielt im Reden inne. Jetzt atmete er tief auf.

„Ich – Ich hatte mein boshaftes Messer schon in der Hand und in seiner Brust, ehe er hat losdrücken können.“

„Man hat den Revolver nicht bei ihm gefunden,“ sagte Müller.

Karl schüttelte den Kopf.

„Nein, den habe ich mitgenommen. Warum? Das weiß ich nicht. Ich weiß auch nicht, warum ich mich überhaupt noch in der Sache hineingemischt habe, nachdem ich doch schon gemerkt, daß sie mich nichts angeht. Ich hätte ja forsken und gleich Anzeige machen können, da wäre ja kein Verdacht auf mich gefallen.“

Karl Federlein lachte wie ein Verzweifelter. Er setzte sich. Es schien ihm übel geworden zu sein. Sein Vater stierte ihm noch immer an. Sein Schlucken, sein schweres Atmen wirkten beängstigend.

Nach Karls Worten herrschte eine Weile Schweigen, dann holte der junge Mensch wieder den Kopf.

„Ich bin also verhaftet,“ sagte er.

Müller schüttelte den Kopf.

„Ich habe keinen Haftbefehl bei mir.“

„So kann ich gehen?“

„Ja.“

Karl Federlein warf seinem Vater noch einen ratlosen Blick zu und ging aus dem Zimmer.

„Wie siehst du denn aus?“ hörte man eine Männerstimme sagen. Jetzt fragte ein anderer der Gäste: „Was ist Ihnen denn, Herr Federlein? Wohin gehen Sie denn?“

(Schluß folgt)

# Beilage zum General-Anzeiger

Nr. 252 — Mittwoch, den 27. Oktober 1926.

## Fememordprozeß in Landsberg.

Landsberg a. d. W., 25. Oktober.

Unter lebhafter Beteiligung der Öffentlichkeit begann vor dem Schwurgericht in Landsberg der erste der vier für diese Schwurgerichtstagung zur Verhandlung stehenden Fememordprozesse. Die Angeklagten, gegen die verhandelt wird, sind der Kraftwagenführer Reinhold Thom, der Drogist Alfred Nathsmann und der Kaufmann Hans Buchholz. Aus dem Eröffnungsbefehl ergibt sich, daß der Angeklagte Thom unter dem Verdacht steht, in Rüstrin im Juni 1923 den Entschluß gefasst zu haben, den Leutnant a. D. Richard Jahnke durch Gift zu töten und diese Absicht durch vorsätzliche und überlegte Handlungen, den den Anfang der Ausführung des Verbrechens enthalten, bestätigt zu haben; Nathsmann wird beschuldigt, dem Mitangklagten Thom durch die Tat wesentliche Hilfe geleistet zu haben, und Buchholz, den Mitangklagten Nathsmann mit Begehung des Verbrechens des Tochlags bedroht zu haben. Der Antrag der Verteidigung, die Öffentlichkeit von den Verhandlungen auszuschließen, wurde vom Gericht abgelehnt. Er beginnt dann die Vernehmung des Angeklagten Buchholz.

Er erzählte, daß es schon immer sein Wunsch gewesen sei, Offizier zu werden. Er habe sich in Berlin über die Schwarze Reichswehr informiert und seine Wünsche dem Oberleutnant Schulz mitgeteilt. Auf diese Weise wäre er schließlich zum Arbeitskommando in Rüstrin gekommen. Als er dort vierzehn Tage gewesen sei, habe er von dem Fall Jahnke gehört. In seinen Aussagen widerstreit Buchholz alle seine früheren zu Protokoll gegebenen Aussagen und behauptet, er sei seinerzeit durch eine Seefahrt noch im Fieber gewesen und seine Ausführungen hätten zu Missverständnissen Anlaß gegeben. Er bestreitet, von den Vorgängen des Giftmordes an Jahnke etwas gewußt zu haben.

### Der Angeklagte Nathsmann

sagt aus, Thom sei eines Morgens zu ihm gekommen und habe gesagt, Jahnke müsse um die Ede gebracht werden. Nathsmann will erwidert haben, das sei Sache des Gerichts. Thom entgegnete darauf: Es ist am besten, wenn die Sache nicht vor die Gerichte kommt, sondern wenn Jahnke vorher verschwindet. Da Nathsmann in einer Drogerie beschäftigt sei, so sei es das Beste, wenn er Gift beschafft. Nathsmann will erwidert haben, er dürfe das nicht. Da habe Thom die Wit betonten, die Faust erhoben und gerufen: "Wenn du das nicht tust, dann..." Darauf sei Thom zurückgeschreckt, als ob er im Begriff gewesen wäre, etwas zu sagen, was Nathsmann nicht hätte wissen sollen. Nathsmann erklärt: Es war zu erkennen, daß er etwas Schlimmes meinte. Um ihn loszuwerden, sagte ich, ich könnte nicht ohne weiteres Gift geben, sondern müßte die Sache überlegen. Im Laufe des Vormittags überlegte ich, ich wäre meines Lebens als Münzmeister wohl nicht mehr sicher, wenn ich das Gift nicht gebe, und eignete mir etwas Arsenit an. Ohne nachzuwiegeln, tat ich es in etwas Papier und gab es mittags dem Thom. Am selben oder am folgenden Tage wurde ich ins Geschäftszimmer der Abteilung bestellt. Dort waren der Fahrührer Buchholz und noch zwei oder drei andere anwesend. Buchholz schwippte, daß das Gift nicht gewirkt habe, nahm eine Pistole vom Tisch, lud sie, hielt sie mir vor die Brust und sagte: "Wenn du nicht sofort erklärst, ob du tatsächlich Gift gegeben hast oder nicht, schieße ich dich nieder!" Ich sagte ihm, ich hätte Thom Gift gegeben. Daraus nahm Buchholz die Pistole wieder weg und sagte: "Das wird sich herausstellen und du sollst dann sehen, was dir passiert!" Ich entfernte mich dann sofort vom Beughof. Am nächsten Tage verlangte Thom ein stärkeres Gift. Durch die Drohung des Buchholz war ich so verängstigt, daß ich ihm etwas Cyanalit brachte, etwa soviel wie eine Haselnuss. Dann habe ich nichts mehr davon gehört. Nach einigen Fragen an den Angeklagten folgt die

### Bernehmung des Thom.

Er gibt von den Vorgängen folgende Schilderung: Am Montag traf Klaproth ein und sagte zu mir: "Du bist ja ein alter eingeweihter Mann, und ich kann dir anvertrauen, daß der Befehl ergangen ist, Jahnke auf irgendeine Weise verschwinden zu lassen. Bis jetzt hat er noch keinen 'Ausflug' (Fluchtversuch) gemacht, aber ich hoffe, daß ihm der Hunger bald dazu zwingen wird, denn er hat seit Sonnabend nichts zu essen bekommen. Wenn er einen 'Ausflug' macht, dann werden ihn die Posten erschießen." Einer der Posten war der Bruder von Erich Klaproth, Willi Klaproth. Ich habe Jahnke heimlich gewarnt. Am Montag abend ließ mich Klaproth herausrufen und deutete an, er hätte bemerkt, daß ich Jahnke gewarnt habe. Nun müßte sich zeigen, daß ich wirklich der tapfere Mann sei, als den ich mich ausgegeben hätte.

Ich müßte nun Jahnke um die Ede bringen.

Als ich Bedenken äußerte und darauf hinwies, daß ich doch verlobt sei, verhöhnte er mich und zeigte schließlich drohend auf seinen dicken Sicherheitsstock. Unter demindruck dieser Drohung versprach ich schließlich, seine Befehle auszuführen. Sein Befehl ging dahin, daß ich durch den Drogenländer Nathsmann Arsenit besorgen und es dem Jahnke ins Essen geben sollte. Ich habe dann Jahnke gewarnt, er möge von dem Essen, das ich selbst ihm bringe, nichts nehmen, weil es vergiftet sei. Klaproth wartete auf ein Stichwort, daß er kommen und die Leiche befehligen sollte. Dieses Stichwort "Franz kommt" gab ich ihm am nächsten Tage telephonisch, und er kam. Ich brachte ihn in die Arrestzelle von Jahnke, und er war einigermaßen erstaunt, daß Jahnke noch lebte. Er fragte Jahnke, ob er nicht schwer krank sei. Jahnke bejahte das. Ich sagte Klaproth nachher, das Gift habe offenbar nicht schnell genug gewirkt. Aber Klaproth war misstrauisch geworden, und ich sagte zu ihm, dann müßte man dem Jahnke ein stärkeres Gift geben.

## Indianerschlacht in Mexiko.

In acht Stunden 140 Tote.

An der Eisenbahnstrecke Tepic-Mazatlan in Mexiko kam es bei einem Zusammenstoß bewaffneter Indianer mit Regierungstruppen zu einem furchtbaren Blutbad. Die sechshundert Mann starken Indianer planten einen Überfall auf einen Expresszug, um den Gepäckwagen und die Passagiere auszulöndern. Die Bande wurde aber von Militärposten rechtzeitig überrascht und es entpann sich eine Schlacht, die acht Stunden dauerte und mit dem Rückzug der Indianer in die Berge endete. Die Regierungstruppen hatten 140 Tote zu beklagen, während die Verlustziffer der Indianer unbekannt ist. Neue Zusammenstöße werden erwartet.

### Polnische Sachlichkeit.

Die Chorzwonote der polnischen Regierung ist nun mehr in Berlin überreicht worden. Die zuständigen Reservisten sind mit ihrer Prüfung beschäftigt. Soweit man erfährt, ist die Reichsregierung geneigt, dem polnischen Vorschlag entsprechend in direkte Verhandlungen zu einer Verständigung über die Zukunft des Stahlwerkes einzutreten, obwohl bei der grundsätzlich entgegengesetzten Auffassung wenig Aussicht auf einen erfolgreichen Verlauf besteht.

## Rath und Fern.

O Ein Moltke-Schenkjaal. Das Reichsministerium des Innern hat mit Unterstützung des Reichswehrministeriums das frühere Arbeitszimmer des Generalsfeldmarschalls von Moltke im ersten Stock des Reichsinnenministeriums, Platz der Republik 6, als Moltke-Gedächtnissaal eingerichtet, das anlässlich der Feier von Moltkes 126. Geburtstag der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.

Der Nebbod und das Auto. Auf der Chaussee zwischen Fürstenwalde und Hängelsberg sprang ein Nebbod aus dem Walde heraus in die Steuerung eines in voller Fahrt begriffenen Autos. Durch den Aufprall überschlug sich der Kraftwagen, ein kleiner offener Dreiradhersteller, mehrermal und wurde völlig zertrümmt. Der Nebbod wurde dabei getötet, während der Führer des Autos unverletzt blieb.

O Großfeuer. In Gräfenthal bei Saalfeld brach in einem am Marktplatz gelegenen Holzschruppen Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff. Die Feuerwehr war machtlos. Bald waren neun Wohnhäuser und 20 Nebengebäude, die einen großen Häuserblock umfassen, völlig niedergebrannt. 15 Familien sind obdachlos. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

O Kinder als Eisenbahntentäter. Zwei Mädchen im Alter von zehn und zwölf Jahren und ein neunjähriger Junge, die in der Nähe der Warburger Eisenbahnstrecke Ziegen hüteten, hatten in je einem Meter Entfernung auf den Gleisen hohe Dämme von Steinschotter errichtet. Um diesen Hindernis größeren Halt zu geben, hatten sie zehn bis zwölf Pfund schwere Steine darauf gelegt. Kurz vor der Durchfahrt des Berliner D-Zuges entdeckte ein Revolutionsbeamter das Hindernis, das stark genug gewesen wäre, um den Zug zur Entgleisung zu bringen.

O Feier der 100jährigen Wiederkehr des Todesstages von Krupp. Die Stadt Essen veranstaltete eine Gedächtnissfeier aus Anlaß der 100jährigen Wiederkehr des Todesstages von Friedrich Krupp und Franz Dimmendorf, der Grundsteinleger des Weltkonzerns der Stadt Essen. Oberbürgermeister Bracht begrüßte die Nachkommen der beiden Gründer, die zur Feier erschienen waren. Dr. Krupp von Bohlen und Halbach sprach herzliche Gedenkworte über das Lebenswerk beider Männer, ihr Streben, Kraft und Stoff zu meistern.

O Schwerer Unfall im Theater. Bei der Generalprobe des "Fliegenden Holländers" in Düsseldorf fiel die Sängerin Lilli Breig bei dem Sprung vom Fels ins Meer im letzten Akt so unglücklich, daß sie sich beide Beine oberhalb der Ferse brach. Sie wurde nach dem Krankenhaus gebracht.

O Ein dramatischer Selbstmord hat sich in Paris auf dem Boulevard des Capucines am Opernplatz abgespielt. Eine Wiener Schneiderin namens Poldi Fleischner hat sich in einem Anfall von Geistesstörung von dem Dach des fünf Stock hohen Grandhotels auf die Straße gestürzt, nachdem sie vorher zwei Stunden lang fast unberührt auf den Dachvorsprüngen umherpendelte.

O 152 trauernde Hinterbliebene. In der englischen Grafschaft Sussex ist im Alter von 93 Jahren eine Frau Elisabeth Langley gestorben, die im ganzen 152 trauernde Hinterbliebene hinterließ. Sie hatte vierzehn Söhne und Töchter, 65 Enkelkinder, 71 Urenkel und zwei Ururenkel.

O Budapests Sittlichkeitsschriften. Aus Budapest wird gemeldet: Das Ministerium des Innern erläßt eine Verordnung, in der wegen Gefährdung der öffentlichen Sittlichkeit jungen Mädchen und Bütten unter sechzehn Jahren verboden wird, öffentliche Tanzlokale, zu denen heute bekanntlich beinahe alle Kaffeehäuser der Hauptstadt zu zählen sind, zu besuchen. Mädchen zwischen sechzehn und zwanzig Jahren dürfen sich nur in Gesellschaft ihrer Verwandten in diesen Lokalen aufzuhalten. Frauen über zwanzig Jahren dürfen solche Lokale nur dann allein betreten, wenn sie nachweisbar über ein selbständiges Einkommen verfügen.

O Bekämpfung der Geburtenbeschränkung in Ungarn. Zur Bekämpfung des Einkaufsystems, das besonders in einzelnen Gegenden Ungarns um sich gegriffen hat, hat das Komitat Tolna ein Ultimatum eingelegt, um das Erbrecht abzuändern. Ein Gesetzentwurf soll der Nationalversammlung unterbreitet werden, in dem bestimmt wird, daß das einzige Kind nur ein Drittel des elterlichen Vermögens, zwei Kinder nur zwei Drittel erben können. Der Rest fällt an den Staat zur Unterstützung von Familien, die mehr als drei Kinder haben. Auch das Komitat Szolnok hat sich der Aktion angeschlossen.

O Schwere Schiffskatastrophe bei den Bermudainseln. Bei dem letzten Sturm über den Bermudainseln ist in den dortigen Gewässern die englische zur Kriegsmarine gehörende Schaluppe "Valerian", die 120 Tonnen Wasser verdrängte, gesunken. Dabei sollen 70-80 Mann der Besatzung ums Leben gekommen sein.

### Drei Tageschronik.

Wien. Hier herrsche bei niedriger Temperatur dichtes Schneetreiben. Aus dem österreichischen Alpengebiet werden starke Schneefälle gemeldet.

Paris. Der algierische Segler "Catherine II" geriet zwischen Fedela und Cabo Blanco in Brand. Die Mannschaft ging in ein Rettungsboot. Dieses schlug infolge des Sturmes um. Der Kapitän und drei Matrosen ertranken.

Paris. In Marceille kam es zu Zusammenstößen zwischen Anhängern der Action Française und Polizeibeamten. Ein Polizeibeamter, der einen royalistischen Studenten verhaftete, wurde von den Teilnehmern der Kundgebung schwer mishandelt.

Paris. Nach einer Meldung aus Johannesburg haben die südafrikanischen Eisenbahnen deutschen Firmen einen Auftrag zur Lieferung von Eisenbahnschienen in Höhe von fünf Millionen Goldmark erteilt.

Turin. Prinzessin Lætitia Bonaparte, Schwester der Prinzen Victor und Louis Napoleon, ist auf Schloss Moncalieri gestorben.

Havanna. Bisher sind 177 Opfer der Sturmkatastrophe beigelegt worden.

## Revolververschüsse und Maulschellen.

Bilder vom Kaufmannsgericht.

I. Die Hantierung mit Schußwaffen ist, wie man zu geben wird, keine ganz harmlose Angelegenheit. Und es erscheint daher durchaus verständlich, daß der Geschäftsführer einer G. m. b. H. deren beide Direktoren sich gerade auf diese wenig gemütliche Weise "unterhielten", das Personal nach Hause schickte mit dem Bemerkten: "Ich werde Sie wiederkommen lassen, sobald die Gefahr vorüber ist."

Und es erscheint nicht minder befremdlich, daß die unter solchen Umständen vom Dienste entnommene Kontrollin K. vor dem Kaufmannsgericht klage, als man sie weder rief, noch auch, als sie sich der Firma schriftlich zur Verfügung stellte, sonst irgendwie darauf zurückkam bzw. ihr das vereinbarte Gehalt zahlte.

Zwei Termine mußten in dieser Angelegenheit stattfinden. Zu dem ersten war der eine Chef persönlich erschienen: ein Mann in mittleren Jahren. "Der Geschäftsführer hatte keine Berechtigung, Tel. K. nach Hause zu schicken. Ich habe daher auch nicht nötig, dem Tel. K. etwas zu zahlen." — "Stimmt das mit dem Revolver?" "Ja," antwortet zögernd der Beklagte, "stimmen tut das schon, aber das war nur eine reine — Privatanlage."

Diese Auffassung wird von der Kammer und den Zuhörern nicht ohne Schnurren vernommen. Gewiß, wenn zwei Menschen sich tötschiesen wollen, so ist das allerleicht Endes ihre eigene Angelegenheit — wenn sie das allein für sich abmachen. Tun sie das aber in Gegenwart Unbelehrlicher, so gewinnt die Sache immerhin ein anderes Gesicht: die Augen — das soll ja schon vorkommen sein — schließen nämlich manchmal über ihr Ziel hinaus und —

Das Gericht beschloß, einen zweiten Termin zur Prüfung der Befugnis des Geschäftsführers anzusezen. Diese zweite Verhandlung war ebenso kurz wie schmerzlos: die Firma erkannte die Forderung der Klägerin K. Spiele nicht mit Schießgewehr!

II.

"Der ganze Gegenstand beträgt 25 Mark. Die Sache an sich ist ja so klar, meine Herren, daß wir hier wohl nicht erst zu verhandeln brauchen. Gehen Sie doch bitte hinaus und vergleichen Sie sich."

Die Parteien verlassen das Sitzungszimmer, die Kammer nimmt eine andere Sache vor, verhandelt — da stirmt der Kläger, den man soeben zwecks Vergleiches hinauskomplimentiert hatte, ein junger, schmächtiger Mensch, wieder herein. Er hält sich die eine Faust, sagt aufgeregt, fast weinend: "Herr Vorsitzender, der B. hat mir draußen eine Ohrfeige heruntergehauen! Da hast du den Vergleich!" Muß ich mir das gefallen lassen?"

Alles lacht: "Nein, das brauchen Sie nicht. Aber wir können in dieser rein persönlichen Angelegenheit nichts tun." — "Und — und meine 25 Mark?"

Er erhält die Summe durch Versäumnisurteil zugesprochen. Wird der Beklagte gegen dieses Versäumnisurteil Einspruch erheben? Es könnte ja immerhin möglich sein, daß ihm nachträglich der für eine Maulschelle gezahlte Preis doch etwas zu hoch erscheint . . .

Buspi.

## Spiel und Sport.

Sp. Herbst-Reit- und Fahrtturnier in Dortmund. Das Herbst-Reit- und Fahrtturnier des Reichsverbandes für Zucht und Prüfung deutsches Warmblutes in der Dortmunder Westfalenhalle brachte einen großen Erfolg für die deutsche Pferdezucht. Die beste deutsche Turnierklasse war mit den Turnierställen des Freiherrn von Langen, des Grafen Hohenau und des Herrn Spillner, die erst kürzlich in Budapest die deutschen Farben erfolgreich vertreten konnten, am Start. Ganz besonders stark ist die Beteiligung aus dem Rheinlande, aus Westfalen und aus Mitteldeutschland. Im Mittelpunkt des Interesses stand am Sonntag die große Dressurprüfung für Reitpferde der Klasse S., in der es Major Bürlner auf "Imperator V" zu einem großen Erfolg brachte. Mit 290,3 Punkten errang er den ersten Platz vor "Christoph II" des Prinzen Friedrich Sigismund von Preußen mit 284,3 Punkten und Stall Bürlner "Caracalla" unter Major Bürlner mit 288,4 Punkten. Die große Schulquadrille "Friedrich der Große und seine Generale" fand den lebhaftesten Beifall des Publikums.

Sp. Deutsche Meisterschaft im Mannschaftsringen. Die deutsche Meisterschaft im Mannschaftsringen hat in Mainz im Entscheidungskampf der Sportclub Mayvorstadt-Nürnberg gewonnen, der den Athletensportverein 03-Kreuznach mit 8:6 Punkten besiegte.

Sp. Amateurboxklampen-Westdeutschland-Belgien. Der nach Wiederaufnahme der deutsch-belgischen sportlichen Beziehungen erstmalig in Aachen ausgetragene Länderkampf der Amateurboxer Westdeutschland-Belgien endete 4:4, wobei nach den internationalen Regeln der deutsche Sieg im Schwergewicht den Ausschlag zugunsten Westdeutschlands gab.

Sp. Deutscher Hockeyländerkampf. Das Hochländerspiel Deutschland-Schweiz, das in Basel bei regnerischem Wetter vor etwa 3000 Zuschauern (darunter der deutsche Generalconsul) stattfand, endete mit einem 6:2(3:1)-Siege der deutschen Mannschaft.

Sp. Deutsche Turner in Kopenhagen. Eine Riege der Hamburger Turnerschaft von 1819, des ältesten deutschen Turnvereins, trug am Sonntag einen Wettkampf im Geräteturnen gegen die Kopenhagener Gymnastikforening "Athen" aus. Für den deutschen Gesandten von Hassel, der wegen Krankheit nicht dem Wettkampf beiwohnen konnte, vertrat Freiherr von Weizäcker die deutsche Gesellschaft. Die Leistungen der deutschen Turner wurden von den zahlreichen Zuschauern lebhafte bewundert. Nach dem Wettkampf überreichte der Vorsitzende des Deutschen Turnvereins in Kopenhagen den Führern beider Mannschaften zum Andenken an den Kampf silberne Plaketten.

# Lichtspielhaus Oliva

Schloßgarten 11.

Von Dienstag bis Donnerstag:  
Anfang 6 und 8,15 Uhr:



## In Treue fürs Vaterland. Des Seemanns Freud und Leid.

Ein Film, der von Mensch zu Menschen spricht!  
Was schreibt die Berliner Fachpresse? . . . Woh' kaum  
dürfte ein Filmwerk die deutsche Seele und das allgemeine Interesse so  
eingenommen haben, wie diese Tragödie.

Mit unerhörter Spannung und Anteilnahme folgt das Publikum von Anfang bis Ende dem meisterhaft wiedergegebenen, so tief ergreifenden Schicksal des kleinen Seekadetten. Der stürmische Beifall und das laute Schluchzen im Zuschauerraum während der Schlusszenen bewiesen am besten die große Güte des Films.

Das fröhliche und sorglose Leben der Seekadetten ist in gelungenen Bildern wiedergegeben. Die Sturmzenen sind packend und grandios in ihrer Wildheit, ebenso die Aufnahmen von der Skagerrak-Schlacht.

Walter Slezak in der Titelrolle gibt eine schauspielerisch ungemein eindrucksvolle Leistung. Eva Speyer als Mutter ist ergreifend in ihrer Sorge um das Einzige, das ihr das harte Schicksal gelassen.

Überall ein großer und ehrlicher Erfolg! Ausverkaufte Häuser!  
Fabelhafte Wirkung in Spiel und Handlung

Allererste deutsche Besetzung.

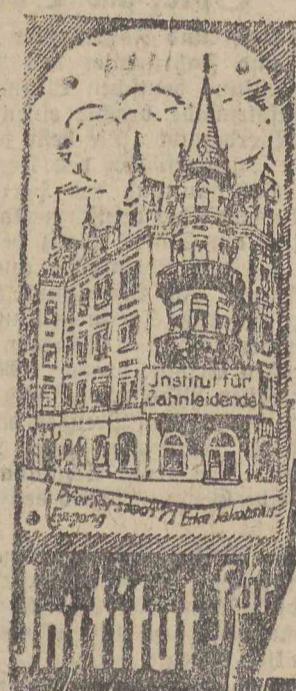
Frau Karsten Eva Speyer Ihre Nichte Lisa Colette Brettel  
Heinz, ihr Sohn Walter Slezak Marie Christa Tordy  
Fred, dessen Freund Gerd Brieske Kapitän Friedrich Fritz Alberti  
Knud Kolm Carl Auen Ein Postzustellvertreter Teddy Bill  
Dessen Mutter Sophie Pagan Ein Arzt G. Hagedorn  
Ferner ein hochinteressantes Filmwerk von höchster Anziehungskraft.

## Ein Gesellschafts-Skandal.

Von Liebe und tiefer Leidenschaft aus dem Leben der Newyorker oberen  
Vierhundert.

Dann: Larrz Semon. Röstliche Humoreske.  
Verstärkt's Orchester.

Es wird gebeten, möglichst die 6-Uhr-Vorstellung zu besuchen.



12 Jahre am Platze  
Größe und bestehende Praxis Danziger  
Operationszimmer. Eigenes Laboratorium für  
Zahnersatz und Röntgenaufnahmen.  
Zahnersatz in allen Systemen, naturgetreu u. fest-  
sitzend, in Gold und Kautschuk.  
Spezialität: Plattenloser Zahnersatz. Bis 10 Jähr. Garantie.  
Reparaturen u. Umarbeitungen in einem Tage.  
Plombieren wird äußerst schonend u. gewissenhaft mit  
den modernen Apparaten ausgeführt.  
Zahnziehen mit Betäubung, in allen Fällen nur 2 Gulden.  
Bankschreihen hierüber.  
Bei Bestellung von Gebissen Zahnzügen kostenlos.  
Die Preise sind sehr niedrig  
Zahnersatz pro Zahn von 2 Gulden an  
Plombe von 2 Gulden an  
Auswurf. Patienten werden mögl. in 1 Tage behandelt.

**Pfeffersstadt 71**  
Sprechst. 8-7 · Sonnabend 9-12 Uhr  
**Zahnleidende**  
1 Min. Hauptbahnhof

## Stadt-Theater Danzig.

Mittwoch 7.30 Uhr „Die Tasse“.  
Donnerstag 7.30 Uhr (Serie 3) „Madame Butterfly“  
Freitag 7.30 Uhr (Serie 4) „Das Mädchen aus der Fremde.“  
Sonnabend 7.30 Uhr: Geöffnete Vorstellung für die  
Freie Volksbildung.  
Sonntag 3 Uhr: Fremenvorstellung zu kleinen Preisen  
„Die Durchgängerin“ 7.30 Uhr „Die Bajadere“.

## Schloß-Hotel Oliva

neben der Post  
Täglich Konzerte  
Witig- und Abenotische  
Billige Fremdenzimmer  
Solide Preise  
ff. Regelschau  
TANZ

## 5 000 000 Darwin (langstielige) Tulpen

müssen wir notwendig baldmöglichst räumen und offerieren  
französisches Haus ohne Verpackung kosten ab Bentheim  
(holländische Grenze) 500 Darwin-Tulpen, garantiert  
erster Qualität, in 10 verschiedenen Farben sortiert, für  
nur Dgg. Gld. 14.— unter Nachnahme oder vorherige  
Kassa. Halbe Kollektion Dgg. Gld. 8.— franco.  
— Pflanzenanweisung gratis.

Firma Joh. Kuyper, Blumenzüchter,  
Hillegom (Holland).

## Deutsch-Brasilianische Illustrierte

Organ der Annäherung  
Brasilien und Deutschlands  
Erscheint monatlich.  
Probenummer Mt. 1.— in  
Briefmarken.

Paul Russek, Hamburg 1,  
Kattrel 25,  
Postbrieffach 222, Hamb. 36

## Palais Mascotte Oliva

Oliva am Bahnhof

Telefon Nr. 12

empfiehlt

heizbare Kegelbahnen, Lese-, Spiel-, Billard- und  
Festäle mit guten Instrumenten.

Täglich festliche Veranstaltungen mit Tanz  
Kapelle Berkemann.

Von heute ab jeden Abend

## Oktoberfeste nach Münchner Art

Sonnabend

## Kostümfest nach Rheinisch. Art.

Sonntag nachm. 5 Uhr Roulette-Tanz.  
wie üblich

Jeden Tag großer Trubel mit Überraschungen.  
Bis zum Morgen geöffnet.

Gute Küche. Solide Preise. Bes. M. Knaak.  
Noch besonders zu berücksichtigen ist das Linden-  
Café mit eigener Konditorei. Gebäck wird auf  
Wunsch in bester Qualität nach außerhalb geliefert.  
Jede Tasse extra gebrüht.

Billigste Berechnung ohne Trinkgeld-Erhebung.

## Wilhelm-Theater

Die glänzende Operetten-Revue

### „An der schönen

### blauen Donau“

8 Abteilungen, 12 Bilder  
von Fritz Hartmann.

Der größte Erfolg der Saison.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.  
Vorverkauf: Loeser & Wolff, Langgasse.

Nachhilfestunden  
im Mathematik gesucht.  
Angebote mit Preis unter  
2797 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes.

## Buchführung

Handelskorresp., Rechnen, Schönschrift,  
Maschinenrechnen nach  
dem Tastensystem (schreiben ohne  
hinzusehen),

Reichskurzschrift.

Einzelunterricht,

— Beginn täglich —

Otto Siade Danzig

Neugarten 11.

## Institut für Massage

Heitgymnastik (Pendelei),  
Heißluft, o. thopädisch. Turnen  
wie Sporthassage.

H. O. Ernst,

fachärztlich geprüft  
Sprechzeit 10-12 und 3-5  
Georgstraße 17, 2 Tr.

## Musik-

instrumente  
der verschiedensten Art  
Saiten und sonstig. Zubehör

## Sprechapparate Blätter

Ausführung v. Reparaturen

Radio-Gerät

Radio-Detektoren  
sowie sämtliche  
Radio-Zubehörteile

Batterie-

Aufladest. le

Alfred Vitsenius  
Zoppoterstr. 77, Ecke Kaiserallee  
Gebäude 145.

Eine gute, alte  
Kolonialwaren-Groß-  
und Kleinhandlung  
in Pommern, mit bedeutend  
Wein- u. Spirituosen-Groß-  
handlung, in bester Geschäftsr.  
geg. ist mit Grundstück  
krankheitsh. billig zu verk.  
Angebote unter 2 6340 an  
die Geschäftsstelle d. Blattes

Gute Ware für wenig  
Geld!

Tischdecken  
Chaiselonguedekken  
Bettbezüge.

Alle Sorten Püschle u. sämtl.  
liche Zubehörteile f. Polsterer  
und Pantoffelmacher.

Das ist eine

Zupfmaschine

für 100 Gulden zu verkaufen  
Danzig, 1. Damm 21.

Bücher-Verkauf.

Werke historisch, botanisch,  
geographischen u. zoologischen  
Inhalts, Reisewerke u. a.  
billig zu verkaufen.

Blücherstraße 1, am Kaisersteg

## Billige Möbel.

Kleiderständer, Tische und  
Stühle zu verkaufen

Fürstliche Ausstatt. 11.

## Großer Spiegel

zu verkaufen

Zoppoterstr. 62, part.

## Bither

gut erhalten, zu kaufen gesucht.  
Angebote mit Preis unter

100 a. d. Geschäftsst. d. B.

Gut erhaltenes

## Motorrad

3/4 PS, fahrbereit, f. 600 Gul.  
zu verkaufen. A. Woelke  
Zoppot, Danzigerstr. 67, pl.

## Hyacinthen

Tulpen

Osterlilien

Crocus usw.

in bester Qualität

## E. Raymann

Samenhandlung

Danzig-Langfuhr

Fernsprecher 41 631.

Reichhaltige Preisliste

kostenfrei.

## MAX NOLL

UHRMACHERMEISTER, JUWELIER & GRAVEUR

//

empfiehlt Uhren aller Art, mod. Schmuck, Kristall

Altstadt, Graben Nr. 72, Tel. 5964. Gegr. 1899.

## Aus dem Freistaat.

### An unsere Abonnenten!

Um eine Unterbrechung in der Zustellung unserer Zeitung zu vermeiden, bitten wir unsere Postabonnenten, den Betrag für November spätestens bis Freitag, d. 29. Oktober, in unserer Geschäftsstelle einzuzahlen. Unsere Zeitung kostet für die Postabonnenten bei Bezahlung in unserer Geschäftsstelle pro Monat 2,60 Gulden, durch die Träger 2,00 Gulden.

Der Verlag.

**Bischof Graf O'Rourke** 50 Jahre alt. Der Bischof der Danziger Diözese, Graf O'Rourke, vollendete gestern sein 50. Lebensjahr. Er kam 1922 nach Danzig und hat sich hier nicht nur in der katholischen Christenheit, sondern in der ganzen Bevölkerung hohe Achtung und Verehrung erworben. Er hat sich um den Danziger Freistaat ein nicht zu vergessenes Verdienst erworben, indem er es beim päpstlichen Suhl erreichte, daß Danzig zur exempten Diözese erhoben wurde.

**Staatsrat Dr. Evert**, der während einer Urlaubsreise im Juli in Rostock von einer schweren Entzündung (Trombose) erkrankt, in das dortige Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er über drei Monate darniedergelag, ist nunmehr genesen nach Danzig zurückgekehrt und hat gestern seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

**Der Untersuchungsausschuß für das Kraftwerk Bölkau**, der auf Antrag aus der Stadtbürgerschaft in Aktion getreten ist, um eine eingehende Nachprüfung der Kosten für das Kraftwerk vorzunehmen, hat gestern abschließend gelagt. Es wurde dem Ausschuß genau detailliertes Material vorgelegt. Das Ergebnis des als einwandfrei befindenen Materials wird vermutlich in einer Denkschrift zusammengestellt werden, damit auch breitere Kreise Einblick erhalten.

**Das Begnadigungrecht des Senats.** Das Recht der Begnadigung steht, wie bekannt, dem Senat zu. Dieser lädt die Vorarbeiten durch Landgerichtsrat Witte erledigen, der „Beauftragter in Gnadenjahren“ ist. Der Beauftragte für Gnadenjahren hört guttäglich, bevor er einen Gnadenbericht erstellt, sowohl die Staatsanwaltschaft, wie auch einen Rechtsanwalt, der vom Senat bestellt wird. Der zuständige Rechtsanwalt ist Gerhard Weise, der jetzt vom Senat gewählt wurde.

**Blaskonzert in Oliva.** Am Sonntag, den 31. Oktober findet auf dem Marktplatz in Oliva in der Zeit von 11.30 — 12.30 ein Promenadenkonzert der Kapelle des Kampfbundes „Wehrwolf“ statt. Leitung Kapellmeister Mehlmann.

**Stiftungsfest der Musik-Jugendkapelle.** Die Musik-Jugendkapelle begeht am Sonntag, den 31. Oktober abends 6.30 Uhr, im Waldhäuschen ihr 2. Stiftungsfest bestehend aus Konzert des geläufigen Blas- und Streichorchesters, Theater und geselligem Beisammensein. Als Theaterstück hat die Jugendkapelle die Oper „Der Waffenschmied“ von Lorzing, für die Volksbühne bearbeitet, gewählt. Dieses Stück mit seinen lustigen, einschmeichelnden Weisen und Liedern, umrahmt von weichdrolligen Bildern aus dem Bürger- und Ritterstande des Mittelalters, reicht an naturwüchsigen Humor und Scherz wird stets seine Wirkung auf jeden Zuhörer ausüben und ihm einige heitere, angenehme Erholungskunden verschaffen. Daher versäume keiner der an guter Musik und an einem bewährten Volkstück zu Gefallen findet, den geselligen Abend der Musik-Jugendkapelle am kommenden Sonntag.

**Der Gesangverein „Lutnia“** veranstaltet am 30. d. Ms., abends 7 Uhr, in dem oberen Saale des Hotel „Deutscher Hof“ einen Gesellschafts-Abend mit Tanz.

**Hubertusjagd des Danziger Reitervereins.** Am Hubertustage, dem 3. November, veranstaltet der Danziger Reiterverein für seine Mitglieder auf dem Gelände Langfuhr-Oliva-Zoppot eine dem mangelnden Training der teilnehmenden Pferde entsprechend angelegte Hubertusjagd. Die Versammlung hierzu findet nachmittags 2.30 Uhr am Sportplatz der Schupo, Langfuhr, Husarenkaserne, statt. Abends findet ein Herrenabend statt.

**Direkte Eisenbahnverbindung Danzig-Saargebiet.** In Prag wurde vor einigen Tagen eine deutsch-polnische Eisenbahnkonferenz abgehalten, an der sich außer Deutschland und Polen auch die Tschechoslowakei und Österreich beteiligten. Es wurde der unmittelbare Personen- und Güterverkehr zwischen den polnischen Eisenbahnstationen einschließlich Danzig einerseits und den deutschen Eisenbahnstationen einschließlich des Saargebiets andererseits geregelt. Die Warentransporte von Deutschland bzw. Saargebiet nach Polen bzw. Danzig und umgekehrt werden nunmehr ab 1. Januar 1927, sei es auf den deutsch-polnischen Grenzstationen, sei es im Transitverkehr über Österreich und die Tschechoslowakei, übernommen werden. Dasselbe gilt auch für Personenzüge. Der zur Erschließung des internationalen Handels bestimmte Spezialtarif wird ebenfalls für den erwähnten Verkehr ab 1. Januar 1927 in Kraft treten.

**Vermißt** wird seit dem 13. 10. 1926 der Arbeiter Erich Versch, geboren 10. 7. 06 Heubude, Dornstraße 3 wohnhaft. Versch ist am 13. 10. 1926 von Hause fortgegangen, um sich nach dem Kaiserhafen zu begeben. Seit der Zeit fehlt von B. jede Spur. Versch ist ca. 1.65 Meter groß, schwächtlich, trägt langes, dunkles Haar, hat blaue Augen und schläft etwas. Er war bekleidet mit blauer Mütze, braunem Jackettanzug und schwarzen Arbeitsschuhen. Zweckdienliche Angaben über den Verbleib des B. erbittet die Zentralstelle für Vermisste und unbekannte Tote Polizeipräsidium, Zimmer, Nr. 38a.

**Unterschlagung aus Gesäßigkeit.** Der frühere Steuerfassenangestellte Reinhold Senfspiel aus Danzig hatte, als er vertretungsweise die Kassengeschäfte führte, dem Kassensekretär L., der sich später infolge von Unterschlagungen das Leben nahm, auf dessen Ersuchen etwa 190 Gulden aus dem Kassenbestand gelehen. L. wollte den Betrag am nächsten Tage zurückzahnen. Als S. ihn nach dem Gelde fragte, äußerte sich L. dahin, daß er bei der Kasse alles in Ordnung gebracht habe, was jedoch nicht der Fall war. S. hatte sich daher wegen Unterschlagung vor dem Schöffengericht zu verantworten. Da er noch unbekraft ist und keinen Vorteil von der Unterschlagung hatte, wurde er nur zu einer Geldstrafe von 200 Gulden verurteilt.

**Fahrlässige Tötung.** Am 28. Januar v. J. wurde in Zoppot in der Seestraße das achtjährige Töchterchen eines Kasinoangestellten von dem Auto eines von dem Chauffeur Bernhard N. aus Oliva geführten Privatautomobils zu Boden geschleudert, erlitt eine schwere Kopfschädigung und starb daran im Krankenhaus. N. hatte sich infolgedessen vor der Strafkammer wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten und wurde freigesprochen, da es einerseits zweifelhaft war, ob das Kind nicht hinter einem an der Bordschwelle stehenden Pferwagen hervor in das Auto hineingelaufen war. Ferner war als festgestellt erachtet worden, daß die damaligen Vorschriften über das Fahren der Seestraße unklar gewesen und auch eine Richtungstafel nicht richtig aufgestellt gewesen sei. Das Obergericht hob das freisprechende Urteil mit der Begründung auf, daß sich jeder Chauffeur über die erlassenen Vorschriften völlig klar sein muß und vermisse die Sache zu erneuter Verhandlung an die Strafkammer zurück. Die gestrige Verhandlung ergab im wesentlichen das gleiche Bild wie damals. Dabingestellt konnte es bleiben, ob das Kind in den Wagen hineingelaufen ist oder nicht. In bezug darauf, daß jeder Chauffeur die erlassenen Vorschriften kennen müsse, folgte die Strafkammer der Auffassung des Obergerichts. Doch sei die von dem Angeklagten gezeigte Fahrlässigkeit nicht schwer zu bemessen, da die Schuld an dem Vorfall zum Teil die dortige Polizeiverwaltung trafe. Das Urteil lautete dementsprechend auf zwei Monate Gefängnis, doch wurde dem Angeklagten bei einer Führung Strafaussetzung auf die Dauer von drei Jahren gewährt.

**Neuendorf.** Ein sehr gesällicher Liebhaber. Der Korbmacher J., ein verheirateter Mann von ungefähr 31 Jahren, welcher jedoch von seiner Frau nebst seinem Kinde getrennt möbliert wohnt, unterhielt schon längere Zeit Beziehungen zu einer weiblichen Person, an welcher er aus irgendwelchen Gründen sich rächen wollte. Nachdem er diese zum Spaziergang bis zum Taort überredet und hier erst zu vergewaltigen versucht hatte, goß er dem Mädchen Lysol in den Mund und wollte ihr mit einer Schere das Gesicht verunstalten. Das Mädchen rief laut um Hilfe. Einwohner eilten zu, worauf J. selbst mit Lysol angeblich auch noch mit Salzlösung einen Selbstmordversuch unternahm. Er wurde ins Krankenhaus geschafft, wo er schwer daniederliegt, da sich J. Mund und Speiseröhre so verbrannt hat, daß zur Zeit die Nahrungsaufnahme unmöglich ist. Das Mädchen liegt schwer krank unter ärztlicher Behandlung im Elternhause.

**„Für mein Kind das Beste!“** So sollte die Devise jeder Mutter lauten, hauptsächlich wenn es sich um die ganz Kleinen handelt, deren Wohl oder Wehe vollkommen in der Hand der Mutter liegt. Alles, was mit dem zarten, wenig widerstandsfähigen Körper des Säuglings in Berührung kommt, muß sorgfältig ausgewählt und auf erstklassige Beschaffenheit hin geprüft werden. Dieses gilt in erster Linie auch für den zu verwendenden Kinderpuder. An seiner Wirkung erkennt man seine Güte. Ein einwandfreier Kinderpuder darf die Haut nicht reizen. Er soll röhnen, Schmerzen lindern und Röte beseitigen, kurcum, wohlriechend und angenehm wirken. Leben Sie also Ihr Kind und wollen Sie ihm eine Wohlfahrt erweilen, so verwenden Sie den bestbewährten Herboda-Kinderpuder, denn:

Danbar ist der Mutter jedes Kind, Wenn Sie den Herboda-Kinderpuder nimmt.

**Hindenburg.** Der deutsche Jugend und dem deutschen Volke erzählt von Wilhelm Fronemann, Frankfurt a. M. Bilder von Professor Angelo Tonci, München. Verlag Jos. Scholz, Mainz. In Halbleinen gebunden M. 2.50. Es war ein guter Gedanke des bekannten Bilderbuchverlags, die ehrwürdige Gestalt des Reichspräsidenten in den Mittelpunkt eines Bilderbuches zu stellen. Zwar für die ganz Kleinen ist es diesmal nicht gemeint, sondern für die großen Buben und Mädel vom 10. und 12. Jahr ab. Denu es handelt sich nicht allein um ein paar schöne Bilder, die die flinke Hand eines Malermannes für die Jugend hingezaubert hat; sondern das Schild des Deutschen Reichslands, des letzten Jahrzehnts wird in dieser prachtvollen Bildertafel und dem begleitenden Text kund.

**Daniel Chodowiecki.** Ein kulturhistorisches Lebensbild von Paul Landau, mit 25 Abbildungen in Halbleinen gebunden RM 2, erschienen in der Sammlung der „Lebensbilder aus deutscher Vergangenheit“, Verlag Carl Flemming und C. T. Wistott A.-G. Berlin. W 30.

**Danziger Börse vom 27. Oktober 1926**

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	- 122 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
100 Zloty	- 57 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
1 Amerik. Dollar	- 5,15
Schek London	- 25

**Amtliche Börsen-Notierungen.**  
Danzig, den 26. Oktober 1926.

	Geld	Brief
100 Reichsmark	122,547	122,853
100 Zloty	57,08	57,22
1 amerik. Dollar	5,1480	5,1610
Schek London	24,97	24,97

## Union-Lichtspiele Oliva.

Danzigerstraße 2.

Ab morgen Donnerstag:

Otto Gebühr

in dem großen Marinefilm

## In Treue stark

8 Akte!

8 Akte!

Weitere Darsteller:

Paul Richter, Epede Nissen, Cläre Rommer u. a. m.

Ferner: Ein großes Beiprogramm.

## Die Musik-Jugendkapelle

begeht am Sonntag, den 31. Oktober d. J., abends 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im „Waldhäuschen“ ihr

## 2. Stiftungsfest

bestehend aus Konzert des Blas- und Streichorchesters, aus Theater (Oper: „Der Waffenschmied“ von Lorzing), geselliges Beisammensein und Tanz, wo zu Freunde und Gönner der Jugendkapelle eingeladen werden.

Eintritt: Vorverkauf 1 G., an der Abendkasse 1.50 G.

Generalprobe: Sonnabend, abends 6 Uhr.

Eintritt: Erwachsene 50 Pf., Kinder 20 Pf.

Am Sonntag haben Kinder keinen Zutritt.

Der Reinertrag der Veranstaltung dient restlos zur Abzahlung der Schulden für die angeschafften Musikinstrumente

## Total-Ausverkauf.

### Extra-Angebote

Achtung! Billig!  
Einige Beispiele:

Wintermantel von 25.—

für sauber verarbeitet,

Winterjoppen von 14.75

an mit schwerem Futter,

Arbeitshosen extra stark,

von 3.95 an

Manchesterhosen von

8.95 an, bek. gute Qualität.

Anzüge: Tennis, blau u.

braun, von 27.50 an,

Anzüge in Kammgarn

blau u. grau, von 39.00 an

Burachen-Anzüge in

großer Auswahl von 14.75 aufwärts,

Starke Arbeitshosen

von 2.75 an,

Maßanzüge von 65.00 an,

an geschmackvoll verarbeitet

Beim Einkauf von

20,— Gulden erhält jeder

Käufer

eine Weste gratis.

### Bekleidungs-Haus Gedania,

Danzig, Lamendelgasse 9b

an der Markthalle.

Sie kaufen

### Möbel

wirklich billig und gut

im Möbelhaus

### A. Jenseitau

Altstadt, Graben Nr. 35.

Große Auswahl.

Ratenzahlung.

### Spezialität: Zöpf

Haar-Rörner

Danzig, Kohlenmarkt 18

### Weißweine

sehr billig

Pickapulser à fl. G. 1.30

Claireller à " 1.50

Sylvaner 1/1 fl. G. 2.00

Remicher Fels 1/1 fl. G. 2.50

Riesling in fl. Glas und Steuer

### Wein- und Zigarren

handlung

# Haus- und Grundbesitzer-Verein

Danzig-Oliva.

## Versammlung

am Freitag, den 29. d. Mts., abends 7½ Uhr, im Hotel Deutscher Hof, Bahnhofstraße, Ecke Danzigerstraße.

### Tagesordnung:

- Aufnahme neuer Mitglieder.
- Bericht über die neu gegründete Baugenossenschaft. Referent: Architekt Gräber.
- Über die Danziger Finanzkrise. Referent: Bankdirektor Selke.
- Verschiedenes.

Der Vorstand.



## Gesangverein Sängergruß Oliva.

Die Übungsstunden finden jeden Donnerstag, abends 7 Uhr, im Vereinslokal Karlshof (Inh. Wolff) statt. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand. J. A. M. Ostrowski

## Tow. śpiew „Lutnia“

urządza dnia 30. b. m., o godz. 7 wieczorem, w gornych zalach hotelu „Deutscher Hof“

## wieczorek z tańcami

na który ma zaszczyt zaprosić całą tuteszą polonje.

Zarząd.

## Neidhardt's Damenputz

Danzig, Jopengasse 21

1. Damm 4.

## Deffentl. Nachlaß-Versteigerung

Oliva, Waldstraße Nr. 12.

Freitag, den 29. Oktober 1926, vorm. 10 Uhr werde ich im freiw. Auftrage den Nachlaß der Rentiere Kettler'schen Eheleute mit sehr guten Möbeln als:

1 Büfett, 2 Ausziehtische, Stühle, Sofa, 2 Sessel, Kleider-, Wäscheschränke, Spiegel, Vertikow, Sofa, Näh-, Karten- und and. Tische, eis.- und and. Bettgestelle mit Mtr., 1 Waschtoilette mit Mpl., Küchenschränke, 1 Eisenschrank, Grudeofen, Teppich, Regulator, Gardinen, Decken, Vorleger, Bilder, Glas - Porzellan - Wirtschaftssachen und Nachttische.

meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen sind gebraucht und 1 St. vorher daselbst zu besichtigen.

Frau Auguste Sellke.

Geistlich vereidigte Sachverständige für die Amtsgerichte des Landbezirks Danzig, beeidigte und öffentlich angestellte Auktionatorin, Danzig, Kohlenmarkt 14—16 I. (Passage).

## Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 17. Januar 1927, 10 Uhr vormittags, an der Gerichtsstelle Neugarten 30/34, Zimmer 220, 2. Stock, versteigert werden das im Grundbuche von Danzig-Oliva Freiland Blatt 29 — eingetragene Eigentümer am 12. Oktober 1926, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Kaufmann Robert Müller in Saspe — eingetragene Grundstück Fischmeisterweg 1, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, Hausgarten, abg. sonderten Stall und Abort, Waschstube, Loden-schuppen, Schreibstübengebäude, Gemarkung Saspe, Kartenblatt 4, Parzellen 68/1, 69/1, 73/1, 26 a 34 qm groß, Reinertrag 0,55 Taler, Grundsteuermutterrolle Art. 60, Nutzungswert 1172 Mk, Gebäudesteuerrolle Nr. 20.

Das Amtsgericht Abt. 11.

## Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 17. Januar 1927, 12 Uhr mittags — an der Gerichtsstelle Neugarten 30—34, Zimmer 220, 2. Stock — versteigert werden das im Grundbuche von Conradshammer, Kreis Danziger Höhe, Blatt 166, eingetragener Eigentümer am 23. Oktober 1925, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Rentier Johannes Schwinin in Zoppot, Schulstraße 1, eingetragene Grundstück an der Seestraße und am Wege nach Carlkau, Gemarkung Conradshammer Kartenblatt 1, Parzellen 151—154,

143—145, 175, 166, 169 3 ha 88 a 97 qm groß, Reinertrag 10,67 Taler, Grundsteuermutterrolle Art. 69.

Danzig, den 21. Oktober 1926.

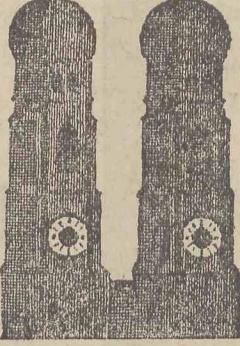
Amtsgericht Abt. 11.

# Münchener Zeitung

Die Propriäten / Bayerische Heimat / Aus dem Reichsleben / Jugendheimat

## München 2 B. 3.

Seit mehr als drei Jahrzehnten mit  
das gelesenste Blatt am Platze



= Bevorzugt für alle =  
= Familien-Anzeigen =  
Anerkanntes Werbemittel  
für Handel und Industrie

Die „Münchener Zeitung“ ist das geeignete Mittel zur Anknüpfung von Beziehungen in Bayern und den Grenzgebieten.

## „Ratskeller“, Oliva.

Danzigerstraße 2

Telefon 199

### Boranzeige!

Sonnabend, den 30. Oktober:

## Große Gänse - Verwürfelung.

### Extra billiges Angebot in Herren-Konfektionen

Burschenanzüge . . . . . v. 14.50 G an  
Herrenanzüge . . . . . v. 19.50 G an  
Winterjuppen, warm gefüttert v. 12.50 G an  
Wintermantel . . . . . v. 18.— G an  
Kauf Sie nur im Spezial-Geschäft  
für Berufskleidung bei

Kurt Becker, Danzig  
Häkerstraße Nr. 63, an der Markthalle.

## Achtung! Billige Pelze!

Skunkskanin	v. 3.00 G an	Iltis-Krawatte	v. 20.00 "
Bibratte	" 4.00 "	Ziegenfüchse	" 14.00 "
Seal-Elektrik	" 4.00 "	Schals	2,10 m lang " 40.00 "
Lammfelle		Seal-Elektrik-Mäntel	" 250.00 "
blaugrau	" 4.00 "	Zickeljacken	" 230.00 "
Chinchillakanin	" 6.50 "		
Tibetelle,	sehr groß		
	" 35.00 "		
Füchse	" 45.00 "		

Alle übrigen Pelzsachen enorm billig.  
Reparaturen und Umarbeitungen werden sauber und billig ausgeführt.

## A. Giese, Oliva, Zoppoterstr. 66

# Dr. Oetker



## Puddings

„Ihr lieben Mütter, emsige Frauen ich will euch etwas anvertrauen: Wohlfeil und dennoch delikat ist Oetker-Pudding in der Tat! Der Zubereitung Art und Kürze, — Der Nährgehalt, die feine Würze Empfehlen ihn dem ganzen Hause. Drum wählt ihn oft zum frohen Schmaus. Und reizvoll ist's, mit frischen Früchten ihn nett und zierlich anzurichten.“

Unter den zahlreichen Anerkennungen aus Hausfrauenkreisen befinden sich oft reizende Verse. Der vorstehende ist eine Probe davon.

Achten Sie bitte beim Einkauf auf meine Originalpackungen mit der Schutzmarke „Oetker's Hellkopft“ — Verlangen Sie in den einschl. Geschäften die neuen farbig illust. Rezeptbücher, Ausgabe F für 15 Pfennig, wenn nicht zu haben, gegen Einsendung von Marken von

Dr. A. Oetker, Danzig-Oliva.

Nur selbst angefertigte

## Lederwaren

Schultornister || Musikmappen

Aktenmappen || Fußbälle

sowie sämtliche Lederwaren in starker Ausführung nur zu haben bei

Th. Klein, Danzig, Elisabethkirchengasse 5.  
Fernsprecher 7889.

Werkstatt im eigenen Hause.

Vereine erhalten bei Fußbällen Rabatt.

Sämtliche Reparaturen werden ausgeführt.

# Wohnungs-Anzeiger

## 2 Zimmer gesucht

mit alleiniger Küche. Angebote mit Preis unter 280 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

### Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu soliden Preisen.

Ia. Speisen und Getränke.

Täglich Konzert :: Reunion

Diners :: Soupers

2/29 Am Bahnhof 1 bis 2

nett möbl. Zimmer, sep. Eingang, sofort zu vermieten, auch kurze Zeit.

Dulzstr. 2, 2 Tr. r.

2601 Möbl. Zimmer zu verm.

Dulzstraße 11, 3 Tr.

1 resp. 2 Zimmer möbl. mit Küchenanteil billig zu verm.

Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2154 1 möbl. Zimmer,

Nähe d. Bahn zu vermieten.

Dulzstraße 2, ptr. r.

2427 2 leere evtl. teilweise

möbl. Zimmer mit Allein-

küche nahe der Bahn, zu verm.

Off. u. 2427 a. d. Gesch. d. B.

2659 1 möbliert. Zimmer

mit Veranda, 1 od. 2 Bet.

Schlossgarten 11 zu verm.

2 leere freundl. Zimmer

Küche, Bad, auch möbliert

mit Mädchens. an laub-

bessere Dauermieter bei 10.

Kaiserstr. 2, 1 Tr. 1. 2 Tr.

2428 2 Zimmer mit Kü-

chengärten frei, für 10.

Kronpr. Allee 51 zu verm.

2660 2 teilw. möbl. Zimmer

mit Küchenb. zu vermiet.

Kirchenstr. 6, 1 Tr. rechts

2 Leiden

in Oliva, passend für Flei-

geschäft, zu mieten ge-

Angebote unter 2763 an

Geschäftsstelle dieses Blattes.

2—4 Zimmer

mit Küchenb. zu vermiet.

Bergstraße 4, 1 Et.

2637 Gut möbl. sonniges

Wohn- u. Schlaf., Küchen-

benuzung, Bad, Licht, Gas

usw. gleich zu verm.

Ottostr. 3, part. r.

1—2 möbl. Zimmer mit

3 Betten evtl. Küchenbenutz.

sofort zu vermieten.

Georgstraße 35, 2 Tr. r.

2625) Alleinküche, gr. möbl.

Zimmer, Bad, Zubehör zu

vermieten.

Andres, Zoppoterstr. 66 b.

2603) 2 Zimmer, teilw. möbl.

mit Küchenbenutzung, sof. zu

verm. Rosengasse 11, 1 r.

2560) 2 neue renov. leere

Borderräume mit Küchenbenutzung, in bester Lage Olivas